Locale Neuigkeiten

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Sept. 28, 1876.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung" auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Das Wunder des Zeitalters—Specht.
Zur Nachricht—Arbeiter Bauverein.
Kircheinweihung—Zwingli Kirche.
Drei Ordinanzen—Stadtrath.
Neue Lokal-Anzeigen ꝛ., ꝛc.
Hotel—Gottlieb Jung.
Todes-Anzeige—Gerz.

Demokratisches County-Ticket:

Für Congreß:
Wm. B. Wilson, von Harrisburg.
Für Senator:
Dr. Louis Heck, von Dauphin.
Für die Gesetzgebung:
David Maeyer, von Harrisburg.
A. F. Engelbert, von Wikonisco.
Dr. D. C. Keller, von Süd-Hanover.
Für Prothonotar:
Henry Miller, von Hummelstown.
Für Registrirer:
D. H. Wambaugh, von Berrysburg.
Für Coroner:
N. S. Freed, von Harrisburg.
Für Jury-Commissioner:
Henry Techtmoyer, von Londonderry.
Für Armenhaus-Direktor:
Archibald McLaughlin, von Jefferson.
Für County-Solicitor:
John E. Patterson, von Harrisburg.

Gläubiger haben ein gutes Gedächtniß.

Ein Pfennig gespart, ist zweimal verdient.

Ehrfurcht besiehlt die Tugend auch im Bettlerkleid.

Das steht Einem besten, was einem am natürlichsten ist.

Es sind 30,487 Odd-Fellows im Staate New-York.

Rechtschaffenheit ist das größte Gut, nicht das Vergnügen.

Was Du zu Jeglichem sagst und zu wem Du's sagst, das erwäg' oft.

Das Händeschütteln der politischen Candidaten ist jetzt an der Tagesordnung.

Die Beamtenwahl des „Teutonia Bau- und Sparverein" findet nächsten Donnerstag Abend statt.

In letzter Woche starb in Portsmouth, New-Hampshire, Contre-Admiral Pennock im 62. Lebensjahr.

Die Eisenbahnzüge zwischen hier und Philadelphia wie auch nach Pittsburg, sind täglich förmlich überladen.

Schreckliches Unglück. — In New-Castle explodirte letzthin eine Dampf-Dreschmaschine, wobei drei Männer getödtet, und einer verwundet wurde.

Kircheinweihung.—Laut einer Anzeige, wird nächsten Sonntag die deutsche reformirte Kirche an der Nord-Straße allhier, eingeweiht werden.—Siehe Anzeige in dieser Nro.

Begnadigt. — Präsident Grant hat A. C. Hesing, sowie verschiedene seiner Accomplicen bei den Whiskey-Betrügereien, begnadigt. Just wie wir's dachten; es sind „große" Diebe nur.

Tod eines Superintendenten. — W. E. Ray, (früher Superintendent der Summit Branch Eisenbahn (von Millersburg nach Lykenstown), starb letzte Woche zu Auburndale, Massachusets, an der Herzkrankheit. Hr. Ray war ein wohlbekannter und geachteter Bürger.

Das Frauen-Pic Nic der hiesigen Zions-Gemeinde am letzten Donnerstag auf Independence Island soll ein recht gemüthliches und gut besuchtes gewesen sein. Nur Schade war's, daß wir demselben nicht selbst beiwohnen konnten, denn dann — dann — hätte die „Stovepipe" jubilirt.

☞ Noch nie ist ein Heilmittel gebraucht worden, welches der Menschheit so viel Hülfe gebracht hat, als Dr. August König's Hamburger Tropfen. Die Zeugnisse von Tausenden beweisen dieses. Jeder Patient, welcher die Tropfen probirt, jede Person, welche die Wirkung derselben gesehen hat, muß gestehen, daß dieses wunderbare Heilmittel ohne seines Gleichen dasteht. 9.

Nach einer deutschen Bauernregel bestimmt der Michaelistag (29ste September) die Witterung des Winters. Ist nämlich die Nacht vor Michaeli hell, so bedeutet das einen strengen und kalten Winter; regnet es hingegen auf Michaeli, so folgt ein sehr gelinder Winter. Und das Wetter der Tage um Herbstanfang (23sten September) bestimmt die Witterung des ganzen Herbstes.

Kann nicht übertroffen werden. — Unser freundlicher Nachbar, Hr. Geo. Falk, dem Pennsylvania Fracht-Depot gegenüber, hat unstreitig den größten Apfel, der je hier noch wo anders gewachsen ist. Er ist 15 Zoll im Umfang, und ist die erste Frucht eines jungen Baumes auf seiner Farm nahe Rockville, oberhalb Harrisburg, und übertrifft alles was wir noch je sahen. Hrn. Falk wurden bereits $2.50 dafür offerirt, aber er verkauft ihn nicht.

Ein böser Postmeister.—Die „Times" in St. Louis schreibt: Als Zach. Chandler dem Postmeister in Black Jack, Ohio, Herrn Hickey, um Einsendung von $10 zur Bestreitung der Unkosten für die Campagne mit dem „blutigen Hemde" in einem nicht mißzuverstehenden Briefe ersuchte, erhielt er mit umgehender Post die auch nicht undeutliche Antwort: „Ich bekomme das Jahr blos $16. Uebernehmen Sie das verd— Amt selber und fahren zur H—."

Schißler's Kaffee-Stand ist im unteren Markthaus, gegenüber dem Jones' Hotel; und in West-Harrisburg im Markthaus an der Broadstraße, wo Stewart's Kaffee und Thee zu haben sind.

Unser City und County Ticket.

Die Demokraten von Harrisburg und Dauphin County haben noch nie ein besseres Ticket aufgestellt, als dieses Jahr. Die Candidaten gehören zu den geachtetsten und besten Männer. Sie zu loben, ist hier nicht nöthig, da sie alle zu bekannt sind. Selbst unsre politischen Gegner können nichts gegen die Candidaten sagen. Der Lykens „Register", ein republikanisches Blatt, und der Lykens „Record", unabhängig, drücken sich in den höchsten Lobeserhebungen gegen das Ticket, und besonders gegen Hrn. A. F. Engelbert von Wiconisco, unserm Candidaten für die Gesetzgebung aus.—Was unsern Stadt-Candidaten, Hrn. David Mäyer für dasselbe Amt betrifft, so scheint es, als ob er mit einer triumphirenden Mehrheit erwählt werden würde. Alles was wir zu thun haben, ist, muthig an's Werk zu gehen, und nicht zu rasten, bis der Sieg auf unsrer Seite ist.

Nachricht für Reisende. — Personen welche mit den Dampfern Baltimore, Berlin, Ohio und Leipzig des Norddeutschen Lloyd von Baltimore nach Europa zu reisen wünschen, werden hiermit benachrichtigt, daß die Salons- und Cajüten aus obengenannten Dampfern entfernt sind, und werden in Zukunft nur Zwischendeckpassagiere in denselben befördert. Mit dieser Einrichtung sind Reisenden besondere Vortheile gewährt, da die bisher für Cajütsbeförderung benutzten Räume, nun ganz den Zwischendeckspassagieren zur Verfügung stehen.—Auf den Dampfern „Braunschweig" und „Nürnberg" werden wie bisher Cajüte- und Zwischendecks-Passagiere befördert.

Mehr Unglücksfälle. — Ein Bremser auf der Pennsylvania Eisenbahn, Namens Hickey, wohnhaft in Columbia, fiel am Montag Abend van einem Frachtzug nahe Wilmer's Station in Lancaster County, und wurde furchtbar zerstümmelt. Sein Kopf und rechter Arm waren gänzlich vom Rumpf getrennt. Der Unglückliche hinterläßt eine Familie in Columbia; seine Mutter wohnt in Lancaster.

Samuel Himmelreich von Bridgeport (Harrisburg gegenüber), ebenfalls ein Bremser, wurde am Montag die eine Hand dermaßen zerquetscht, daß dieselbe amputirt werden mußte. Das Unglück geschah am hiesigen Bahnhof, während er zwei der Cumberland Valley Cars zusammenkoppeln wollte.

Lebt immer noch.—Die vielen Freunde unsres frühern geschätzten Mitbürgers, Hrn. Gottlieb Jung, der viele Jahre lang die Restauration am hiesigen Bahnhof besaß, wird es gewiß freuen zu hören, daß er noch nicht todt ist, sondern noch lebt, und eine hübsche Wirthschaft in Nro. 192 Thompson Straße, Ecke der Howard in Philadelphia eröffnet hat, wo er bereit ist, allen seinen Gästen von Nah und Fern die besten Speisen und Getränke aufzutischen. Hr. Jung ist ein freundlicher Wirth, und wir hoffen, daß ihm das Glück in seiner neuer Heimath lächeln, und er sich einer recht zahlreichen Kundschaft erfreuen möge. Er ladet alle seine Freunde und Bekannten in Harrisburg und Lankaster ein, bei ihm vorzusprechen.—Siehe Anzeige in heutiger Nummer.

Wieder frisch aufgetaucht. — Unser korpulenter alter Freund, Hr. John Schaubacher und dessen Partner, Hr. Kraus, deren Wirthschaft bei dem neulichen großen Feuer auf dem Centennialgrund gänzlich zerstört wurde, haben dieselbe wieder frisch aufgebaut (aus Backsteinen), und versehen nach wie vor wieder ihre Gäste mit Speisen und Getränke. Dies freut uns, denn es zeigt, daß die Herren Schanbacher und Kraus unternehmende Männer sind, deren Eifer das größte Lob verdient.

Dankabstattung. — Jenem genialen alten Freund, Hrn. John Sitterly von Marysville unsern wärmsten Dank für eine Partie vortrefflicher Aepfel, die er uns zusandte.—Lange lebe der wackere alte Kamerad.

Auch Hrn. Peter Kaffenberger, von ebendaselbst unsern Dank, für die nette Bewirthung welche er unsrer Familie zu Theil werden ließ.

Wenn, ist ein kleines Wörtchen, doch oft von großer Bedeutung, Husten ist ein kleines Leiden, dessen Weg oft nach dem Kirchhof führt, und Dr. August König's Hamburger Brustthee, ein altes bewährtes Heilmittel, welches alle Angriffe der Brust, Lunge und Kehle schnell und sicher zu nichte macht. 7.

Persönliches.—Hr. J. A. Boerner von McConnelsburg, Fulton County, beehrte uns letzte Woche mit einem Besuch. — Wie Hr. B. meldet, so werden die Radikalen in jenem County diesen Herbst ganz gehörig „abgewickelt," eine Nachricht, die uns sehr freut.

Auch Hr. Louis Bernhart von Linglestown, diesem Conty, beehrte uns mit einem kurzen Besuch.

Unser alter Freund und College, Hr. J. J. Sprenger von Lankaster, stattete uns einen kurzen Besuch ab.

Grrade als wir zur Presse gehn wollten, besuchte uns auch Hr. Math. Schmuck von Northumberland. Freund S. sah recht munter aus, trotz der vielen Schwierigkeiten, welche ihm eine Bande Schurken in Sunbury schon seit mehreren Jahren verursachten, und ihn um Haus und Hof zu betrügen suchten. Einer derselben sitzt gegenwärtig im Zuchthaus zu Richmond, Virginien.) Hr. Schmuck hat seine frühere Bäckerei am Bahnhofe in Northumberland wieder bezogen, nnd dort auch einen netten Speisesaloon einrichten lassen. Auch ist er bereit, Reisende mit Kost und Logies zu versorgen.

Im türkischem Heerlager soll die Pest ausgebrochen sein, und die Verproviantirung der Armee ist miserabel.

Steuer-Einnehmer.—Folgende Herren sind von den County-Commissioners mit der Erhebung der Countysteuer betraut worden:

Harrisburg—
1. Ward—Henry Lynch.
2. Ward—Isaak W. Giles.
3. Ward—Valentin Hummel.
4. Ward—A. F. Schwartz.
5. Ward—J. N. Blundin.
6. Ward—Milton G. Potts.
7. Ward—William Schofield.
8. Ward—John Young.
9. Ward—John Knouse.

Susquehanna—S. D. Reeme.
Swatara—David Elder.
Nieder Swatara—Frank Wolf.
Nord und Süd Ward, Middletown—William A. Hill.
Mittel Ward, Middletown—Samuel Keller.
Londonderry—Friedrich Wagner.
Conewago—D. S. Longnecker.
Hummelstown—Daniel Bolton.
Derry—John M. Strickler.
Süd-Hanover—John Handshew.
Ost-Hanover—William H. Backenstoe.
West-Hanover—George Krämer.
Nieder-Paxton—John Walmer.
Mittel-Paxton—Joel Nye.
Dauphin—Samuel Kinter.
Reed—James Carpenter.
Halifax—Hiram Chubb.
Halifax Township—John D. Swigert.
Jefferson—Joseph Leibold.
Jackson—Daniel Wilman.
Williams—William Challenger.
Wiconisco—Robert Beadle.
Borough Lykens—George Schriffler.
Township Lykens—Preston Ortz.
Mifflin—Daniel Lark.
Washington—Henry Herman.
Ober-Paxton—Samuel Lehman.
Uniontown—Jeremias Swab.
Berrysburg—John B. Miller.
Millersburg—William Sneeder.
Gratz—Salomon Heß.
Rath—Tobias Shadel.

Noch mehr „Molly Maguires" an den Galgen. — Nebst den bereits acht zum Tode verurtheilten „Molly Maguires," sind nun noch drei dazu gekommen, nämlich, Thomas Duffy, welcher der Ermordung des Polizisten Jost zu Tamaqua beschuldigt wird, ferner John J. Slatterly, der vor mehreren Jahren als Richter der Court erwählt werden wollte, (das wäre ein sauberer Richter gewesen,) und Michael Doolin. Die zwei Letzteren sind wegen einer Verschwörung, William und Jesse Mayor zu ermorden, schuldig gefunden werden.

Obige sind noch nicht alle „Mollies" die den Strick verdienen; man hat noch mehrere andere derselben im „Käfig," die bald zum letzten Mal schnaufen werden, da ihr Verhör ebenfalls dieser Tage stattfinden wird.

Der Groß-Council des Rothmänner-Ordens.—Der Groß Council der Rothmänner der Ver. Staaten hielt vorletzte Woche seine Jahres-Sitzung in Philadelphia. Aus allen Theilen des Landes hatten sich Repräsentanten eingefunden, um den Sitzungen des großen Raths beizuwohnen. Aus dem Bericht des Sekretärs ging hervor, daß die Total-Einnahme des Ordens mit Schluß des Jahres $197,164.29 betrug, während die Ausgaben sich auf $78,567.02 beliefen. Der Bericht zeigt ferner, daß der Groß-Council im März 1847 gegründet wurde. Seit jener Zeit beträgt die Mitgliederzahl über 40,000, welche sich über nahe 600 Logen in 36 Staaten vertheilen.

D. O. H. — Die Ver. Staaten Groß-Loge des „Deutschen Ordens der Harugi" tagte in voriger Woche in St. Louis. Aus dem Bericht des Großsekretärs geht hervor, daß der Orden 22,472 Mitglieder zählt; die Zahl der untergeordneten Logen ist 354 mit einem Vermögen von $383,617.26. Die Ausgaben der Logen für Unterstützung, Geschenke u. s. w. an Hülfsbedürftige betrug im Ganzen die Summe von $142,216.68, und an 794 Familien verstorbener Brüder die Summe von $140,036.31. Außerdem wurden aber noch $23,511.73 für freiwillige Unterstützung an Hülfsbedürftige verausgabt. Der Orden nahm seit dem letzten Jahr an 37 Logen zu. Neu installirt wurden 3 Staats Groß-Logen, 4 Graden-Logen und 8 Mannien.

Ein schauderhafter Unglücksfall ereignete sich letzten Freitag nahe Columbus, Ohio, indem auf der Panhandle Eisenbahn, der Postzug nebst mehreren andern Cars einen etwa 35 Fuß hohen Abhang hinabstürzten, wodurch sechs Personen getödtet, und 30 bis 40 verwundet wurden.—(Wir selbst sind einmal auf dieser Bahn gefahren, werden es aber nicht wieder thun. Warum? Darum.) Der Zug bestand aus drei Schlafwaggons, und zwei gewöhnlichen Personen-Waggons, in denen sich zusammen etwa 175 Passagiere befanden.

Die Scene spottete aller Beschreibung Die Waggons ware ohne Ausnahme in tausende Stücke zersplittert und—wenn man der Versicherung eines der Passagiere glauben kann—nicht einmal ein Rad war ganz geblieben.

Das gelbe Fieber in Savannah, Ga.

In Savannah, Georgia, ist das gelbe Fieber in einem erschreckenden Grade ausbrochen, und richtet große Verheerungen an. In einem Briefe von dort heißt es, daß 5,000 bis 6,000 Einwohner die Stadt verlassen hätten und alle Geschäfte daselbst darniederlägen. Die Sterblichkeit sei, was sonst selten der Fall ist, unter den Negern gerade so groß, als unter den Weißen. Die einzige Vorsichtsmaßregel gegen die Krankheit bestände darin, daß man sich hüte, Nachtluft einzuathmen, daß man während der Nacht alle Fenster und Thüren schließe und Morgens vor'm Ausgehen Chinarinde einnehme. Der Mayor, Hr. Edward Anderson, sei entschlossen, auf seinem Posten zu verharren, und seine Familie habe sich bereit erklärt, sein Schicksal zu theilen. Seine Tochter, Fräulein Marie Anderson sei der Epidemie bereits zum Opfer gefallen. Von den Polizisten hätten sich viele auf's Krankenlager gelegt, andere hätten die Stadt verlassen, und Diejenigen, die noch ihr Amt verwalten, seien zum Theil demoralisirt. An Nahrungsmitteln fehle es sehr, weil die Laudleute sich fürchten, die Stadt zu betreten.

Das Gerücht, daß auch in Baltimore, Md., das gelbe Fieber ausgebrochen sei, hat sich als unwahr erwiesen.

Feine und Stapel-Groceries von jeder Beschreibung sind zu haben in
Stewart's Grocerie-Store,
305 Markt Straße.

New-Yorker Correspondenz.

New-York, den 22. Sept. 1876.

In beinahe ununterbrochenen Schaaren ziehen unsere Gäste von hier nach der Ausstellung und benützen noch das schöne Herbstwetter, welches sie jetzt genießen, um auch unsere Stadt, die trotz aller Weltausstellungen immer ihre alte Anziehungskraft besitzt, mit einem längeren oder kürzeren Besuche zu beehren. Ein wahrer Segen ist dieser plötzliche Zufluß von Fremden für unsere Hotelbesitzer, die ob des traurigen Sommergeschäftes gar saure Gesichter machten, und auch die Mienen unserer Kaufleute sind seit den letzten Wochen aufgeklärt, denn die vielen Fremden tragen nicht wenig zu einer, wenn auch nur kurzen Hebung des Detailgeschäftes bei.

Nächst den Hotelbesitzern sind es die Kleiderkünstler, die am meisten Grund haben, den Besuch unserer Freunde aus den ländlichen Regionen zu segnen, denn wer es nur „affordern" kann, muß sich einen Anzug, von einem New Yorker Schneider verfertigt, oder doch wenigstens einige Hemden und Modewaaren anschaffen, um die daheimgebliebenen Nachbarn mit dem eleganten Schnitt und dem tadellosen „City-style" in Erstaunen setzen und wennmöglich deren Neid ein wenig zu erregen.

Das Hemd spielt überhaupt jetzt eine wichtigere Rolle als je und ist, Dank den Anstrengungen der republikanischen Politiker, zu der Würde eines historischen Kleidungsstückes gestiegen, das unter dem Prädikat „das blutige Hemd" für immer der Nachwelt überliefert werden dürfte. Jedoch keiner dankbaren Nachwelt, vielmehr wird dieses von den Republikanern in der Hitze des Parteikampfes so hoch geschwungene Banner stets als eines der fluchwürdigsten Mittel zur Beeinflussung der Volksmassen verdammt werden. Auch ist alle Aussicht vorhanden, daß für die republikanische Partei sich das „blutige Hemd" als ein Nessus-Hemd erweisen wird, welches alle unbefangenen unvorurtheilsfreien Bürger auf demokratische Seite treiben und der radikalen Partei schließlich den Garaus machen wird. In Ohio scheint dem unermüdlichen Schwingen des blutigen Banners bereits ein solches Resultat auf dem Fuße zu folgen, und selbst der „N. Y. Herald," welcher bis vor wenigen Tagen einen glänzenden Sieg des republikanischen Tickets prophezeihte, ist auf einmal ganz anderer Ansicht und fürchtet, daß Ohio für Hayes verloren sei. Die Haltung der Deutschen daselbst hat diesen plötzlichen Umschwung in der Meinung unseres Weltblattes bewirkt und da Hayes nur mit Hülfe des deutschen Votums letztes Jahr erwählt wurde, so ist die Folgerung, daß der Abfall derselben seine Niederlage in seinem eigenen Staate besiegeln werde, eine ganz richtige und dem Statistiker des „Herald" würdige. Auch andere Organe der republikanischen Partei beginnen, wenn von Ohio die Rede ist, ihren sonst so zuversichtlichen Ton gewaltig herabzuschrauben und etwas kleinlaut einzugestehen, daß ihre Partei „aufwachen" und mehr Anstrengungen machen müsse, wenn ihr die wünschenswerthe, durchschlagende Majorität nicht aus der Nase gehen soll. Diese Andeutungen über die Nothwendigkeit größerer Rührigkeit sind aber in letzter Zeit besonders häufig geworden und zeigen ziemlich richtig, wie der Wind weht. Aber nicht nur in Ohio, sondern im ganzen Lande scheint es für die Republikaner sehr nothwendig zu sein, etwas „aufzuwachen" und ganz besonders, was die Deutschen anbelangt, doch dürften bei diesen bereits alle Bekehrungsversuche vergebens sein, denn von allen Seiten laufen die erfreulichsten Nachrichten ein, wie unsere Landsleute einstimmig sich um das Reformbanner schaaren.

Seitdem unsere zweite Staats-Convention zu Saratoga ihren ersten Mißgriff vollkommen gut gemacht, und das treffliche Verhalten der Demokratie von Massachusetts und Connecticut dem unbefangenen Beobachter bewiesen, daß auf Seite das Streben nach Reform keine leere Phrase ist, ist die Stimmung zu Gunsten Tilden's unaufhaltsam stärker geworden, welches sich auch die loyalsten Republikaner eingestehen müssen. Das warnende Mene Tekel wird auch ihnen nach gerade sichtbar und der Tag ist nicht mehr fern, an welchem ihre unter solchen glorreichen Anspicien entstandene Partei lautlos in den Orkus hinabsinken wird.

Der Ball ist einmal im Rollen und nimmt täglich an Umfang und Stärke zu und binnen Kurzem werden die meisten respectablen Mitglieder der radikalen Partei dieselben verlassen und sich der Reformbewegung angeschlossen haben. D. W.

Kaffee und der beste Thee sind zu haben in
Stewart's Grocerie Store,
305 Markt Straße.

Ein neuer Vorrath echter Schweizer- und Limburger-Käse, sowie Holländische Häringe und Russische Sardinen wurden soeben erhalten in
Stewart's Grocerie-Store,
No. 305, Neben King's Eisenstore, Markt Straße, Harrisburg.

Briefkasten.

Fort Wayne, Ind.—Hr. Agent Hohnhaus.—Ihre freundliche Einladung, der silbernen Hochzeit beizuwohnen, ist angenommen. Die Zeit unsres Kommen's (vermuthlich am Donnerstag den 12ten Oktober) hoffen wir später angeben zu können.

Huntingdon.—Hr. Agent Leonhard.—Danke für's nette Adamspflaster. — Sellem Schmiedhannes ist jetzt ein Riegel vor die Nase geschoben.

Allegheny City.—Hr. J. Stein.—Guck, da kommt der wackere Joseph, und wünscht in's „Ripper'sche Corps" einzutreten. Willkommen, lieber Alter.

Baltimore, Md.—Hr. Agent Will.—Bei Golly, da kommt noch en frischer Kamerad, der für Tilton und Hendrick's stimmt. Bravo, Wilhelm. —Die Moneten behalten Sie bis wir kommen.

Locust Gap.—Hr. H. Ackmann.—Sind Ihnen wieder nachgerutscht.

Johnstown.—Hr. Agent Rüth.—Sapperlot, da kommt unser alter Freund Schmiedberger, und will wieder in's „Corps" eintreten. Bully for you, Carl. — (Heut' geht's famos, Charly.)

Oxford.—Hr. M. Schmidt.—Ihrem Wunsch ist entsprochen. Sie schulden blos einen Jahrgang.

Altoona.—Hr. Agent Haußer.—Freund Wehner ist ein ehrlicher Kamerad; möge er bald wieder kommen.—Ihr Briefle machte uns herzlich lachen, wegen sellen Galgenstricken. — Hoffen unsre Altooner Kameraden am Danksagungstage zu besuchen.

Wrightsville.—Hr. A. Raner.k—Danke bestens für die Läpplen, Andres,

Grafton.—Hr. Wm. Huth.—Schönen Dank für die „Läpplen", und Ihr herzliches Wohlwollen. Wir sind wieder munter wie ein Eichhörnchen, nur nit so flink; da happerts e bißle—Nur keine Furcht vor'm Galgen, denn Sie sind fähf, Wilhelm.

Ephrata.—Hr. Joh. B. Slough.—Potzsapprement, da kommt eben noch en frischer Handegen ang'stiefelt. Recht so, Hannes.

Allegheny City.—Hr. Agent Hofmann.—Macht Platz! da kommen noch zwei frischer Rekruten. Bravo.

East Liberty.—Hr. Agent Haus.—Freut uns, daß die wackeren Kameraden so schön „blechen"; die Moneten behalten Sie übrigens bis wir selbst kommen.—Sellem Louis sind wir nachgerutscht. — Dem Christian geschah durchaus nicht unrecht; er ist ganz im Irrthum; wird's vielleicht später noch einsehen.—Es sollte uns herzlich freuen, wenn Freund Strähle und's ganze Ticket erwählt wird; dann aber der Jubel der Demokraten und's Bauchweh der Radikalen! Hurrrrrrrrrrrrrräh!

Luthersburg.—Hr. Joh. G. Schmidt.—Schönen Dank, lieber Hannes für's nette Pflaster. Es kam gerade recht, und lachte uns ordentlich an. Daß die Demokraten von Luthersburg tip top Kameraden sind, und famose „Tilden-Poles" aufstellen, freut uns sehr. Wie? auch die Republikaner helfen, diese Poles aufzustellen? Na, das klingt bully. Am Ende stimmen sie auch für Tilden? Well, das wäre bei Golly das beste Ding was sie thun könnten.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staats-Zeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Christian Heller,	Newville,	$2.20
J. A. Börner,	McConnellsburg	2.00
Wenzel Wehner,	Altoona,	2.20
Jacob Heiß,	do	2.20
Louis Bernhart	Linglestown,	5.10
Wm. Birker,	Harrisburg,	2.00
Adam Gerlach,	Huntingdon,	2.20
A. Runker	Wrightsville,	2.20
Wm. Grafton,		2.20
Thomas Rummel,	Philadelphia,	2.20
Peter Messer,	do	2.20
John Gentner,	do	2.20
Jacob Weber,	do	2.20
Georg Rösch,	do	2.20
Friedrich Stähle,	do	6.40
Lorenz Amrhein,	do	2.20
C. F. Gutthof,	do	2.20
Henry Lockle,	do	2.20
Chas. Schäufele,	do	1.00
Gustav Vogel,	do	2.20
John G. Schmidt,	Luthersburg,	3.20
Math. Schmyck,	Northumberland,	2.20

Starb:

In Lancaster, am 20. September, Capt. Alexander J. Gerz, im Alter von 50 Jahren, 4 Monaten und 25 Tagen.

Nachruf:

O Du, im Leben uns so werth,
Von unsrer Lieb' umfangen,
Bist von dem heimathlichen Herd,
O Freund, dahin gegangen.
Dein Angesicht, es lächelt nicht
Mehr freundlich auf uns nieder:
Nie sehen wir Dich wieder.
Du ruhst im stillen Schlafgemach
Aus von des Lebens Kummer;
Dir weinen unsre Augen nach—
Sanft sei Dein Grabesschlummer.
Du warest gut; mit festem Muth
Gingst Du dem Tod entgegen;
Dir folgt der Deinen Segen.

(Speziel berichtet für die „Staats-Zeitung.")

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise, quotirt von
DeHaven & Townsend,
Stock-Government & Gold Brokers,
Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.

Sept. 28, 1876.

	Geboten.	Verlangt.
Ver. St. 6's, 1881	18¼	20⅞
do. 5-20, 1862	—	—
do. do. 1864	—	—
do. do. 1865	13⅛	16⅞
do. do 1865—J. & J	13½	19⅜
do. do. 1867	16⅞	17⅞
do. do. 1868	18⅞	19½
do. 10—40	15⅝	18⅞
do. Currency 6's	26½	27
do. 5's, 1881, neu	14⅞	15
Pennsylvania R. R.	48¼	52¾
Philadelphia & Reading R. R.	44	45⅛
Lehigh Valley R. R.	51¼	51½
Lehigh Coal & Navigation Co.	33⅞	33⅞
United Companies of N.-Jersey	136½	137
Gold	10	10¼
Silber		

Marktbericht.

Harrisburg Sept. 28, 1876.

Aepfel—per ½ Peck .... 6—8 Cts.
Butter—per Pfund .... 25—30 „
Eier—per Dutzend .... 20—25 „
Fett—per Pfund .... 15—17 „
Mehl—Extra Familie, per Bl. $6.50—$7.50
Extra, per Bärrel .... $5.00—$6.00
Roggen, „ .... $4.25—$4.75
Weizen, weißer, pr Bush .... $1.18—$1.20
„ rother, „ .... $1.05—$1.10
Welschkorn, „ .... 53—60 Cts
Hafer, „ .... 30—35 „
Roggen, „ .... 50—65 „
Heu—per Tonne $18.00
Geflügel—
Hühner, (lebendige) per Paar .... 40—75
Gänse, per Stück $1.00
Getrocknete Früchte—
Aepfel—per Quart .... 8—10 „
Pfirsische—per Pfund .... 12—15 „
Kirschen—per Quart .... 8—10 „
Birnen—per Quart .... 10—12 „
Gemüse—
Kraut—per Kopf .... 3—10 Cts
Kartoffeln—per Buschel .... .90—$1.00
Süß-Kartoffeln—per ½ Peck .... 25—30 Cts.
Latwerge—per Quart .... 20—35 „

Lancaster, Sept. 28, 1876.

Aepfel, per ½ Peck .... 6—8 Cts.
Butter, per Pfund .... 25—28 „
Eier, per Dutzend .... 22—25 „
Schmalz, per Pfund .... 15—16 „
Kartoffeln, per ½ Peck .... 15—18 „
Schinken, per Pfund .... 15—20 „
Kornstroh, per Bündel .... 28—30 „
Kraut, per Kopf .... 3—8 „
Zwiebeln, per ½ Peck .... 18—20 „
Welschkornmehl, per Quart .... 4—5 „
Hafer .... 30—32 „
Heu, per Tonne .... $18.00—$20.00

Philadelphia, Sept. 28, 1876.

Mehl, Fancy-Brände .... $7.50—$8.50
Extra Familien .... $5.25—$5.00
Weißer Weizen .... $1.25—$1.35
Rother Weizen .... 1.17—$1.25
Kleesamen .... 10—11 Cts.
Timothysamen .... $1.75—$1.80
Flachssamen .... $1.30—$1.37
Roggen .... 75—80 Cts
Hafer .... 37—45 „
Korn .... 54—60 „
Taback [Pennsylvania] pr Pfd. .... 8—10 Cts

Viehmarkt.

Ochsen, per Pfund Bruttogewicht .... 5—6¼ Cts.
Schaafe, per Pfd. Bruttogewicht .... 5—6 „
Schweine, pr 100 Pfd., Kornfette .... $8.50—$9.25

Pittsburg, Sept. 28, 1876.

Butter, per Pfund .... 28—32 Cts.
Eier, per Dutzend .... 18—20 „
Fett, per Pfund .... 14½—15 „
Mehl, Wisconsin, per Bärrel .... $6.00—$6.25
do Minnesota, per Bärrel .... $6.50—$7.00
do rother Waizen, per Bbl. .... $5.25—$6.00
do weißer Waizen, per Bbl. .... $7.75—$8.00
do Roggen .... $4.75—$5.25
Buchweizenmehl .... $2.00—$2.50
Timothysaamen, per Buschel .... $2.25—$2.50
Leinsaamen, per Buschel .... $1.50—$1.60
Kleesaamen, per Buschel .... $9.00—$10.00
Rother-Waizen .... $1.10—$1.15
Weißerweizen .... $1.15—$1.18
Gerste .... 65—$1.00
Hafer .... 34—36 Cts.
Roggen .... 62—65

Viehmarkt.

Ochsen .... $4.50—$6.00
Stiere und Kühe .... $3.50—$4.00
Schaafe, extra gute .... $4.20—$4.65
Schweine .... $7.00—$9.40

Wie ist der Folterer des Magens zu besiegen?

Wenn der böse Feind des Menschengeschlechts seinen teuflischen Erfindungsgeist anstrengen dürfte, um eine neue Krankheit zu erfinnen, so könnte er kaum eine seines Genies würdigere anrathen, als die Dyspepsie. Der dyspeptische Dulder wird von Symptomen gepeinigt, welche denen fast jeder bekannten Krankheit ähneln, und wird durch diese mit einander kämpfenden und rathlos machenden Manifestationen oft zum Wahnsinn getrieben. Eine zwar thörichte, aber gewöhnlich falsche Vorstellung des Opfers chronischen Verdauungsleidens ist die, daß er (oder sie) eine Herzkrankheit habe. Die Dyspepsie ist oft für unheilbar erklärt worden, aber die Erfahrung hat gelehrt, daß Hostetter's Magenbitters sie sammt der Verstopftheit und den Gallenleiden, die sie gewöhnlich begleiten, überwinden wird. Nierenkrankheiten und vermeintliche rheumatische Schmerzen sind ebenfalls häufige Begleiter der Dyspepsie; aber auch diese weichen dem obenerwähnten unschätzbaren Regelungsmittel. IX.

Dr. E. F. Kunkel's Bitterwein von Eisen.

Dieses wahrhaft werthvolle Tonic ist so gründlich von allen Klassen der Gesellschaft geprüft worden, daß es gegenwärtig als eine tonische Medizin für unentbehrlich gehalten wird. Sie kostet nur wenig, reinigt das Blut und thut dem Magen gut, renovirt das System und verlängert das Leben. Jedermann sollte das Mittel haben.

Für die Heilung von schwachem Magen, allgemeiner Schwäche, Unverdaulichkeit, Magenkrankheiten und für alle Fälle, welche einer Beruhigung bedürfen.

Dieser Wein enthält das angenehmste und wirksamste Salz von Eisen, welches wir besitzen —Citrat von Magnetischem Oxyd, verbunden mit der wirksamsten vegetabilischen Tonic—gelber peruvianischer Rinde.

Wollen Sie etwas was Sie stärkt?
Wünschen Sie einen guten Appetit?
Wollen Sie Nervösität los werden?
Wollen Sie Energie haben?
Wünschen Sie einen guten Schlaf zu haben?
Wünschen Sie Ihre Constitution aufzubauen?
Wollen Sie wohl fühlen?
Wollen Sie frisch und kräftig fühlen?

Wenn Ihr dies Alles wollt, dann gebraucht Kunkels Bitterwein von Eisen.

Ich wünsche nur daß Ihr einen Versuch mit diesem werthvollen Tonic macht.

Man hüte sich vor Fälschungen, da Kunkel's Bitterwein von Eisen das einzige sichere und wirksame Mittel auf der ganzen Welt ist für eine dauernde Heilung von Dyspepsia und Schwäche und da dem Publikum eine Anzahl Nachahmungen angeboten werden, so wollte ich die Vorsicht empfehlen, nur den echten Artikel zu kaufen, fabrizirt von E. F. Kunkel, dessen Stempel sich auf dem Kork jeder Flasche befindet. Gerade die Thatsache, daß Andere den Versuch machen, dieses werthvolle Heilmittel nachzumachen. beweist dessen Werth und spricht ungemein zu dessen Gunsten. Verkauft nur in $1 Flaschen. Zu haben in Apotheken und bei Händlern überall.

Bandwurm lebend entfernt

Kopf und Alles vollständig in zwei Stunden. Sitz-, Nadel- und Magen-Würmer werden durch Dr. E. F. Kunkel, No. 259 Nord Neunte Straße, Philadelphia, entfernt. Sendet für Circulare. Für Entfernung aller Arten Würmer, geht zu eurem Druggist und holt eine Flasche von Kunkel's Warm Syrup. Preis $1.
September 7, 1876—4t.

Neue Anzeigen.

Zur Nachricht!

Den Mitgliedern des „Arbeiter Bau- und Spar-Vereins," No. 4, diene zur Nachricht, daß die Jahres-Versammlung und Wahl des obigen Vereins, am Dienstag, den 3ten Oktober, stattfinden wird.

H. Oppermann, Präsident.
Wm. F. Schell, Sekretär.
Harrisburg, September 28, 1876.—1t

Kircheinweihung.

Die hiesige Reformirte Zwingli-Gemeinde hat in den letzten Monaten den zweiten Stock ihrer Kirche fertig machen lassen. Die Kirche steht jetzt fertig da, in der Nordstraße, zwischen der Zweiten und Dritten, und soll nächsten Sonntag, am 1. Oktober, dem Dienste unseres Gottes geweiht werden. Die Einweihungs-Predigt wird Herr Pastor Dahlmann von Philadelphia halten. Alle Freunde der Gemeinde, sowie das Publikum im allgemeinen, sind höflichst eingeladen, an unserer Feier Theil zu nehmen.

Der Kirchenrath.
Harrisburg, Sept. 28, 1876.

Das Wunder des Zeitalters!

Ein Canarien-Vogel

welcher den

Yankee-Doodle singt,

ist in

John Specht's Saloon,
Ecke der Ridge Ave. und Bolton Straße, Philadelphia zu hören.
Philadelphia, Sept. 28.

Gottlieb Jung's Hotel

und

Lager-Bier Saloon,
No. 129 Thompson Str., Ecke der Howard Straße,
Philadelphia, Pa.

Man nehme die Girard Avenue Cars, östlich, und fahre bis zur Howard.
Lunch von 10 bis 12 Uhr Morgens.
Philadelphia, September 28.

Eine Ordinanz,

Verwilligend die Summe von vier tausend Dollars für den Ankauf von drei tausend Fuß Druckschläuche und Bezahlung für neue nothwendige Arbeit an den Dampfspritzen des Feuer-Departements.

Abschnitt 1. Sei es verordnet durch den Selekt und Common Council der City Harrisburg, daß die Summe von vier tausend Dollars oder so viel als davon nöthig sein mag, aus den Einkünften der City verwilligt sei und hiermit ist für den Ankauf von drei tausend Fuß Druckschläuche und Bezahlung für neue, an den Dampfspritzen des Harrisburg Feuer-Departments nothwendige Arbeit.

Passirt Common Council, August 19, 1876.
J. A. Slentz, Präsident des Common Council.
Attestirt: John Shiffler, Schreiber des Common Councils.
Passirt Selekt Council, Sept. 2, 1876.
Joseph Strominger, Präsident des Selekt Council.
Attestirt: B. F. Peters, Schreiber.
Genehmigt September 5, A. D. 1876.
J. D. Patterson, Mayor.
Harrisburg, Sept 28, 1876.

Eine Ordinanz,

Eine weitere Verwilligung machend für Bestreitung der laufenden Ausgaben der Wasser-Werke.

Abschnitt 1. Sei es verordnet durch den Selekt und Common Council der City Harrisburg, daß die Summe von fünf tausend Dollars aus irgend welchen, nicht anderweit verwilligten Geldern angewiesen sei und hiermit ist für die Bezahlung der laufenden Ausgaben der Wasserwerke für das Jahr 1876.

Passirt Common Council Aug. 19, 1876.
J. A. Slentz, Präsident des Common Councils.
Attestirt: John Shiffler, Schreiber des Common Council.
Passirt Selekt Council September 2, 1876.
Joseph Strohminger, Präsident des Selekt Council.
Attestirt: B. F. Peters, Schreiber.
Genehmigt September 5, A. D. 1876.
J. D. Patterson, Mayor.
Harrisburg, Sept. 28, 1876.

Eine Ordinanz,

Den City-Solicitor autorisirend, die Appellation gegen die Abschätzer des dem Georg W. Harris an der Grenze der Staatsstraße, östlich vom Pennsylvania Kanal, zugefügten Schadens zurückzuziehen, und eine Verwilligung machend für Bezahlung des Schadens.

Abschnitt 1. Sei es verordnet durch den Selekt und Common Council der City Harrisburg daß der City Solicitor hierdurch autorisirt und angewiesen ist, die Appellation gegen die Abschätzer des Schadens zurückzuziehen, der dem Eigenthum des Georg W. Harris an der Grenzlinie der Staatsstraße, östlich vom Pennsylvania Kanal, zugefügt wurde und daß die Summe von fünf hundert Dollars hiermit zu dem Zweck bewilligt ist, um besagtem Georg W. Harris vollständige Vergütung für Schaden zu bezahlen, der seinem Eigenthum durch Eröffnung besagter Staatsstraße zugefügt wurde.

Passirt Common Council August 19, 1876.
J. A. Slentz, Präsident des Common Council.
Attestirt: John Shiffler, Schreiber des Common Council.
Passirt Selekt Council, Sept. 2, 1876.
Joseph Strominger, Präsident des Selekt Council.
Attestirt: B. F. Peters, Schreiber.
Genehmigt September 14, A. D. 1876.
J. D. Patterson, Mayor.
Harrisburg, Sept. 28, 1876.

Eine Ordinanz,

bestimmend den Betrag, welcher F. P. Hähnlen, Marktmeister, überbezahlt hat, zurückzubezahlen.

Abschnitt 1. — Sei es vom Selekt und Common Council der Stadt Harrisburg verordnet, daß die Summe von $65 53 von irgend welchen Geldern die sich im Schatzamt befinden, und noch nicht anderweitig bestimmt sind, dazu verwilligt werden, um F. P. Hähnlen den Betrag zurückzubezahlen, welcher von ihm an den Schatzmeister bei der Abrechnung als Marktmeister für die Jahren 1867, 1868 und 1869 überbezahlt wurde, zurückerstattet werde.

Passirt im Common Council, Aug. 19, 1876.
J. A. Slentz, Präsident des Common Councils.
Attestirt: John Shiffler, Schreiber des Common Council.
Passirt Select Council, Sept. 2, 1876.
Joseph Strominger, Präsident des Select Council.
Attestirt: B. F. Peters, Schreiber des Selekt Council.
Genehmigt, Sept. 5, A. D. 1876.
J. D. Patterson, Mayor.
Harrisburg, Sept. 21, 1876.

Eine Ordinanz

Verwilligungen für Straßen bestimmend.

Abschnitt 1. — Sei es durch den Selekt und Common Council der Stadt Harrisburg verordnet, daß die Summe von zwei tausend Dollars, nicht anderweitig bestimmt, aus der Stadtkasse für folgende Zwecke verwilligt werden:

Für die Straßen im Ersten Distrikt, $1,000 00
Für die Straßen im Zweiten Distrikt, 1,000 00
$2,000 00

Passirt im Common Council, Aug. 19, 1876.
J. A. Slentz, Präsident des Common Council.
Attestirt: John Shiffler, Schreiber des Common Council.
Passirt im Selekt Council, Sept. 2, 1876.
Joseph Strominger, Präsident des Selekt Council.
Attestirt: B. F. Peters, Schreiber des Selekt Council.
Genehmigt, Sept. 5, A. D. 1876.
John D. Patterson, Mayor.
Harrisburg, Sept. 21, 1876.

Eine Ordinanz,

die Ordinanz zu verbessern und wiederum anzuordnen, betitelt: „Eine Ordinanz die alle Personen vom Bezahlen der Wassertaxen freispricht, welche Wasserröhren gemäß der Akte genehmigt am 3. Mai, 1871", passirt am 5. August, 1871, legten:

Abschnitt 1., Sei es verordnet vom Selekt und Common Council der Stadt Harrisburg, daß die Ordinanz passirt am 5ten August, 1871, betitelt, „Eine Ordinanz, die alle Personen vom Bezahlen der Wassertaxen freispricht, welche Wasserröhren in Gemäßheit der Akte, genehmigt am 3. Mai 1871, legen," hierdurch verbessert und wieder angeordnet werden soll und ist, so daß sie folgendermaßen lautet:

Abschnitt 1. — Daß das Bezahlen des Assessments auf Eigenthum, gränzend an irgend eine Straße, Avenue, Gasse oder Alley, in denen Wasserröhren, unter den Vorschriften des ersten Abschnitts der Akte der General-Assembly von Pennsylvanien, genehmigt am 3. Mai, 1871, dem Eigenthümer solchen Eigenthums als Wasserrent für den Gebrauch des Eigenthums, gegen welches solches Assessment gelegt wurde erlassen werden soll, bis die Wasserrente mit dem Betrag des Assessments gleichsteht, die Interessen auf dasselbe ausschließend. Vorbehalten, daß die Assessments vor dem ersten Januar, 1877, bezahlt sind.

Passirt, Selekt Council, Sept. 2, 1876.
John Strominger, Präsident des Selekt Council.
Attestirt: B. F. Peters, Sekretär des Selekt Council.
J. A. Slentz, Präsident des Common Council.
Attistirt: John Shiffler, Sekretär des Common Council.
Genehmigt, September 16, 1876.
John D. Patterson, Mayor.
Harrisburg, Sept. 21, 1876.

Norddeutscher Lloyd.

Regemäßige Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und Baltimore,
via Southampton,
durch die eigens für diesen Zweck an der Clyde erbauten, mit allen Erfordernissen versehenen, neuen eisernen Post-Dampfschiffe von 2500 Tonnen:

„Baltimore,"	Capt. Meyer.
„Berlin,"	„ Putscher.
„Ohio,"	„ Meyer.
„Leipzig,"	„ Hoffmann.
*„Braunschweig,"	„ Undütsch.
*„Nürnberg,"	„ Jäger.

Die Expedition findet statt wie folgt:

	Von Bremen:	Von Baltimore:
*„Braunschweig,"	Aug. 30.	Sept. 21, '76.
*„Nürnberg,"	Sept. 13.	Okt. 5. „
„Ohio,"	„ 27.	„ 19. „
*„Braunschweig,"	Okt. 11.	Nov. 2. „
*„Nürnberg,"	„ 25.	„ 16. „
„Ohio,"	Nov. 8.	„ 30. „

und fernerhin jeden zweiten Mittwoch von Bremen und jeden Samstag um 2 Uhr Nachmittags von Baltimore.

Nur die mit einem Stern (*) bezeichneten Dampfer nehmen Cajüten-Passagiere.

Vermittelst dieser Dampfer werden Passagiere nach Bremen, Southampton, London und Havre und zurück befördert.

Passage-Preise:

Von Baltimore nach Bremen, Southampton, London oder Havre:
Cajüte $90 Gold,
Zwischendeck $30 Courant.
Von Southampton nach Baltimore:
Cajüte $90 Gold.
Zwischendeck $32 Courant.
Von Bremen oder Havre nach Baltimore:
Cajüte $100 Gold.
Zwischendeck $32 Courant.

Retour-Billets
von Baltimore nach Bremen oder Havre und zurück:
Cajüte $180 Gold.
Zwischendeck $58.50 Courant.
Von Baltimore nach Southampton oder London und zurück von Southampton:
Cajüte $170 Gold.
Zwischendeck, $58.50 Courant.

Kinder zwischen 1 und 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Wegen Fracht und Passage in diesen in jeder Hinsicht empfehlenswerthen Schiffen wende man sich an die General-Agenten der Linie,

A. Schumacher & Comp.,
No. 5, Süd-Gay Str., Baltimore, Md.
oder an
Fr. Wm. Liesmann,
112 Mary Avenue, Harrisburg, Pa.
oder an
Ph. C. Nanninger,
Nro. 111 Nord Prince Straße, Lancaster.
Dezember 23, 1875—1J.

Friedrich Geisheimer's Hotel,

Ecke der Lancaster & Belmont Av., oder 44. Str.
West-Philadelphia,
in der Nähe der
Centennial Buildings,
West-Philadelphia, Sept. 21, '76.

Georg J. Happ,

Nachfolger von Franz Orth,
Hotel & Lagerbier-Salon,
Ecke der 23. Str. und Fairmount Avenue,
Philadelphia, Pa.

Reisende finden stets reine Zimmer, gute Küche, u. s. w. Bedingungen leicht.

☞ Vom Centennial-Depot nehme man die Girard Avenue Cars, und vom Ausstellungs-Platze die Fairmount-Steamers oder Reading Eisenbahn bis Fairmount.
Philadelphia, Sept. 21, 1876.

Anton Wägele's

Restauration & Lagerbiersalon,
Blackberry Avenue, nahe der 3. Straße,
Harrisburg, Pa.

Der Unterzeichnete macht hiermit dem geehrten Publikum die Anzeige, daß er die bekannte Restauration und Biersalon des Hrn. John Haufler käuflich übernommen hat. Er ladet deßhalb alle seine Freunde und Gönner zum freundlichsten Besuche ein. Nur die besten Getränke, gute warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Ebenso die besten Cigarren. Bedienung pünktlich und reell.

Anton Wägele,
Harrisburg, Pa., Sept. 14, 1876.—tf.

Bierbrauerei

und

Wirthschaft

zu verrenten.

Die wohlbekannte und einzige Lagerbier-Brauerei in Harrisburg, nebst Wirthschaft, welche viele Jahre lang von Hrn. Lucas König betrieben wurden, sind zu verrenten. Die Brauerei besitzt alle nöthige und neueste Einrichtungen und Braugeräthschaften, und hat einen Kellerraum, welcher 3,000 Bärrel Bier faßt. Da es wie schon bemerkt, die einzige Lagerbierbrauerei in Harrisburg ist, so bietet sich hier eine seltene Gelegenheit für einen tüchtigen Brauer.

Mit der Brauerei ist auch eine **Wirthschaft & Wohnung** verbunden, welche sich einer guten Kundschaft erfreut. Während der Woche halten verschiedene Vereine und Gesellschaften in diesem Lokal ihre Versammlungen, wofür mehrere große Zimmer dazu eingerichtet sind. Kurz, die Brauerei und Wirthschaft haben eine Einrichtung wie sie selten zu finden ist. — Wegen näherer Auskunft wende man sich an den Unterzeichneten.

Georg Döhne,
Ale-Brauer, Chestnutstraße
Sept. 14, '76. Harrisburg, Pa.

An das Publikum.

Fr. Wm. Schürer,
Deutscher
Schlosser
und
Flinten-Fabrikant,
No. 126 Chestnut Straße,
(zwischen der Front und Zweiten Straße,)
Harrisburg, Pa.,
macht dem Publikum ergebenst die Anzeige, daß er bereit ist, alle Arten
Schlosserarbeit,
sowie Repariren von Schießgewehren, Revolvers ꝛc., zu versorgen. Auch werden alle Arten Werkzeuge prompt und nach Wunsch reparirt.

Da er selbst ein praktischer Schlosser und mit den besten Zeugnissen versehen ist, so fühlt er sich geschmeichelt, auf die Gunst des Publikums zu hoffen. Um geneigten Zuspruch bittet,

Fr. Wm. Schürer,
Harrisburg, Juli 13, 1876.

Georg G. Buhl,

Fabrikant der feinsten und besten
Cigarren,
Ferner, Wholesale und Retail-Händler in allen Sorten Kau- und Rauch-Taback,
No. 4214½ Lancaster Avenue, Ecke der Brooklyn,
West-Philadelphia.
Importirte Key-West & Havana-Cigarren stets auf Hand.
März 30, 1876—6Mt.

Alexander Mourer's

Lagerbier-Saloon,

No. 1203 Nord Dritte Straße,
Harrisburg, Pa.

Vorzügliches Bier, Porter, Ale, Wein, feine Cigarren, bester Schweizer und Limburger Käse stets an Hand. Freundliche und prompte Bedienung wird zugesichert.
August 10, 1876—1.3

Rail Road Hotel,

Jakob Jost, Eigenthümer,
No. 421 Nord Sechste Straße,
nahe dem Bahnhof,
Reading, Pa.

Ausgezeichnete Weine, Bier und Liquöre, sowie alle Sorten Delikatessen stets auf Hand.
Fremde sowie einheimische Gäste finden stets prompte und relle Bedienung.
Auch werden Kostgänger angenommen. — Zum freundlichen Besuch ladet ergebenst ein
Jakob Jost,
Reading, Pa., August 17, 1876—1J.

City-Tax—1876

City-Taxen

Sind zahlbar in der Amtsstube des City-Schatzmeisters bis zum

1. Oktober. 1876.

Nach genanntem Tag werden **drei Prozent** allen unbezahlten City-Taxen hinzufügt.

D. S. Herr,
Sept. 7. City-Schatzmeister.

Georg Döhne's

Ale und Porter

Brauerei,
Ecke der Chestnut Straße und Dewberry Alley,
Harrisburg, Pa.

Ausgezeichnetes Ale und Porter beständig auf Hand.
Harrisburg, Mai 6, 1875.